

„Himmelsperlen“ lindern Not in Krisengebieten

Margret Meier, Pastorin im Ruhestand, ist im Libanon – Hilfe auch in Syrien und Pakistan

Sulzbach – Im Jahr 2018 gründete die 74 Jahre alte Pastorin im Ruhestand, Margret Meier, den Verein „Himmelsperlen international“, der sein Büro in der Sulzbacher Hauptstraße 80a hat und Hilfsaktionen in Pakistan, Syrien und im Libanon organisiert. Mit Lieferungen von Kleidern und anderen notwendigen Dingen in großen Dimensionen, medizinischer Versorgung und dem Einsatz von Ärzteteams in den Krisengebieten konnte in den vergangenen Jahren viel Not gelindert werden.

Jetzt laufen zwei Aktionen parallel auf Hochtouren: Zwei Container gefüllt mit Hilfsgütern, die in einer Lagerhalle in Kelsterbach gesammelt und verpackt wurden, sind derzeit per Schiff auf dem Weg in die 100000 Einwohner zählende Stadt Zahlé im Libanon, wo die „Himmelsperlen“ in Zusammenarbeit mit der True Vince Church, einer christlichen Gemeinde, vielen kranken Menschen helfen konnten und weiter helfen wollen.

Dort hält sich derzeit auch eine auserwählte Gruppe von Ärzten und medizinischem Hilfspersonal unter der Leitung von Margret Meier auf, um dringend notwendige medizinische Hilfe zu leisten. Das sind meist Ärztinnen und Ärzte, die ihren Urlaub opfern, um dort

zu helfen, wo es am Allernötigsten ist. „Sechs Ärzte sind zum ersten Mal dabei“, freut sich Margret Meier.

Die zwei Schiffsloadungen an Hilfsgütern wurden in einer Lagerhalle des Logistikunternehmens Group7 auf dem Mönchhofgelände in Kelsterbach zusammen getragen und für den Transport vorbereitet. Dafür engagierten sich Mitglieder der Kelsterbacher Petrusgemeinde. Zu dieser Gemeinde zählt Margret Meier.

Jacken, Pullover, Kindersachen

In Kelsterbach wurden mehr als 2000 Kisten für den Libanon verpackt mit zum Beispiel Män-

nerjacken, Frauenpullover, Babystrampler, Kinderkleidung und mehr. Die erste Ladung der Hilfsgüter bleibt in Zahlé. Der zweite Teil wird von dort aus mit Lastwagen nach Damaskus gebracht, denn auch in Syrien herrscht große Not.

Die „Himmelsperlen“ engagieren sich in Pakistan, in Syrien und im Libanon, wo sich Margret Meier derzeit mit dem Ärzteteam befindet. 2024 konnte wegen der angespannten Situation kein Ärzteteam der „Himmelsperlen“ nach Zahlé reisen. In diesem Jahr ist wieder Hilfe möglich in der drittgrößten Stadt im Libanon.

Margret Meier: „Viele Flüchtlinge sind wieder aus Syrien in den Libanon gekommen, die

warten auf unsere Hilfe und werden Schlange stehen.“

In Zahlé gibt es für Margret Meier auch ein Wiedersehen mit Maja. Die 14-Jährige stammt aus einer nordsyrischen Flüchtlingsfamilie. Maja wurde vor zwei Jahren mit einer geschwollenen Hand zu dem Team um Margret Meier gebracht. Es gab fast keine Durchblutung mehr. Um ihr Leben zu retten, war Eile geboten. Der Arm musste amputiert werden. Die „Himmelsperlen“ fanden einen kompetenten Gefäßchirurgen, der der Eingriff wagte und dem Mädchen das Leben rettete.

Vor der Abreise hatte Maja damals dankbar zu Margret Meier gesagt, als diese sie aus dem

Krankenhaus abholte: „Ich bin froh, dass der Arm ab ist. Jetzt will ich mit der linken Hand schreiben lernen.“ Margret Meier hat aus Majas Schicksal weiterverfolgt: „Wir haben unter anderem die Finanzierung einer Prothese ermöglicht.“

Margret Meier: „Jeder Mensch, dem wir dienen, ist wie eine Perle des Himmels, einzigartig, wertvoll und kostbar, ein Original von Gott geliebt“, unter diesem Motto machen die „Himmelsperlen“ vieles möglich.

wm

Spendenkonto

Wer „Himmelsperlen“ unterstützen möchte, kann spenden auf das Konto IBAN DE92 5009 2100 0001 7228 08, SKB Bad Homburg,



Sehr engagiert: Mirjam Warkentin, Dorothee Römling und Margret Meier mit Andreas Henning von Group 7 (v. links).



Mehr als 2000 Kisten mit Kleidung hat „Himmelsperlen“ von Kelsterbach aus in den Libanon geschickt. HIMMELSPERLEN (2)